

Alfred Marshall and the German translation of his *Principles* : Some unpublished letters

ed. by Andrés Vázquez¹ and Francisco Pérez^{2*}

Introduction

The German translation of Alfred Marshall's *Principles of Economics* appeared in 1905, under the title *Handbuch der Volkswirtschaftslehre*, the publishing house being J. G. Cotta, Stuttgart. It was attributed to Hugo Ephraim (1869-1930) and Arthur Salz (1881-1963), with a preface by Ludwig Joseph Brentano (1844-1931), a prominent member of the German historical school of economics and professor of political economy at Munich, who played an important role in the process of translation. It seems, however, that no direct information as to the genesis of the translation is found in the now vast body of the "Marshallian" literature, including Whitaker's Marshall correspondence. In fact, as noted by O'Brien, in spite of the almost exhaustive content of Whitaker's work, "where there is a discussion in the *Correspondence* about a German translation of the *Principles* we have to get to the third letter [Marshall to Brentano] before we discover that the translation appears in 1905 and the note does not give any bibliographical details, although later on details of a French edition are given" ³. Groenewegen, in his turn, in his detailed biography of Marshall, also recognizes that he documented his view in this respect "from Marshall's extensive correspondence with Brentano" ⁴. And Whitaker himself, commenting on a letter from Marshall to Brentano as to who, Cotta or Marshall, proposed the copyright payment, says that "in the absence of letters from Cotta it is difficult to judge who initiated the proposal", although he believes that it was proposed by Marshall ⁵. However, the Schiller-Nationalmuseum, Deutsches Literaturarchiv, Marbach am Neckar, keeps 11 letters from Marshall to J. G. Cotta, the German publisher of the *Principles*, and one presumably from Cotta to Marshall, which provide direct additional information on the subject, and complement Marshall's correspondence ⁶.

The letters are handwritten in German by Marshall and contain numerous typographical, spelling and syntactic errors, as indicated in the text by the usual square brackets (Marshall's acquaintance with Germany began in 1868 when he went to Dresden to learn the language in order to read Kant in the original). The first five letters, dated from September 1903 to June 1905, deal with details relating to the translation (terminology, galley correction, etc.), while the remaining six, including the one presumably from Cotta to Marshall, are dated from April 1913 to April 1914, and refer to the possibility of a second edition of the *Principles*, from a sixth English edition, translated exclusively by Dr. Salz. The excessive demands of the translator for freedom and full control in the translation conflicted with Marshall's well-known obsession with being correctly understood in the meaning of technical terms, and this no doubt played an important role in the fact that the second German edition of the *Principles* was never published.

Text

Bruneck
5.9.03

Hochgeehrte [Herren]¹,

Ich beeche mich Sie wegen Ihrem Brief des 3ten, und [den]² Verlags-vertrag [den]³ Sie damit [geschickt]⁴ haben, zu danken.

Es freut mich sehr dass durch die gütige Hilfe des Herrn Geheimrat Prof. R. Brentano, die Uebersetzung meines Buches in den Händen einer so hervorragenden Firma, wie der Ihrigen, steht.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr Ergebener

Alfred Marshall

[Herren]⁵

J.G. Cottaschen Buchhandlung Nachfolger

Précis: Marshall thanks Cotta for his letter of the 3rd (not traced) and for sending the publishing contract

(according to Whitaker, *Ibid.*, vol 3, p. 52, n, a copy of which is now preserved in the Marshall Papers), and is pleased that with Prof. Brentano's assistance the translation of his work is in the hands of such a well-known publishing house.

Balliol Croft, Madingley Road, Cambridge
1.3.04¹⁰

J.G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger
Hochgeehrte Herren,

Ich bin Ihnen sehr schuldig Ihres sehr gütigen Briefes des 27. Febr. [wegen] ¹¹. Ich bin so sehr beschäftigt dass ich die Revisionsbogen nicht durchlesen könnte. Es möchte aber zufällig geschehen dass ich dies-oder-[das] ¹² finden möchte [worüber] ¹³ einen Wink [vorzuschlagen] ¹⁴, und wenn Sie [es] ¹⁵ für gut halten, ich werd's gern versuchen.

Was den Titel betrifft, ich verlasse mich in Ihren Händen. Es scheint mir aber dass der Titel sollte entweder eine genaue Übersetzung des Englischen oder der gebräuchlichste deutsche Titel sein.

“Principles“ nach meiner Meinung ist ursprünglich das lateinische “Principia“: z.B. Newton’s Principia: d.h. nicht Grundsätze (weil das zu dogmatisch scheint), und nicht gerade Grundlagen (weil das nicht hinreichend ist) sondern Hauptgegenstände und Werkzeuge (“implements“ oder “machinery“) der Wissenschaft.

[Den Namen]¹⁶ Economics habe ich gebraucht, weil es keine englische Uebersetzung der “Volkswirtschaftslehre“ [gibt]¹⁷. Ich bin halbwegs der Meinung gewesen den Titel “Social and political Economy“ zu [gebrauchen]¹⁸. Und zwar nach meiner Meinung hat Roscher Recht wenn er Politische Oekonomie als ein[en]¹⁹ Theil eines Systems der Volkswirtschaft [behandelt]²⁰; obgleich die hohe Autorität Wagners in der entgegen-gesetzten Richtung geht; und mit ihm Volkswirtschaftslehre ein[en]²¹ Theil eines Handbuchs der Politischen Oekonomie bildet.

Précis: Marshall thanks Cotta for his letter of February 27 (not traced) and says he is too busy to complete the corrections of the galley proofs but that he would probably have a few suggestions to make. As for the title, he remarks that *Principles* , which comes from the Latin *Principia* (i.e. Newton's *Principia*) does not correspond with *Grundsätze* which is too dogmatic, and even less with *Grundlagen* which is insufficient. He recognizes he used the word *Economics* because he could not find an English translation of *Volkswirtschaftslehre* , and, although he had half made up his mind to use the title „Social and Political Economy“, he thinks that Roscher was right when he treated Political Economy as a part of *Volkswirtschaft* , but he coincides with the high authority of Wagner for whom *Volkswirtschaftslehre* forms part of a manual on Political Economy

Madingley Road, Cambridge
25.9.04

Hochgeehrte Herren,

Ich bin Ihnen sehr schuldig für [die] ²² Korrekturbogen 1-15 die Sie mir geschickt haben. Ich habe sie nicht durchlesen können. Aber diejenigen Stellen die besonders schwierig zum Uebersetzen schienen, habe ich [ausgewählt] ²³, und auch eine Seite oder Halb-seite anderswo, hier und da, gelesen.

Meine Frau hat einige der ersten Bogen durchgelesen.

Die Uebersetzung scheint uns vortrefflich zu sein; mit wenigen kleinen Ausnahmen könnten wir nichts besseres uns einbilden. Auch von der technischen Seite [her] ²⁴, die Ihnen besonders gehört, [sind] ²⁵ Druck und Einrichtung alles, das ich wünschen könnte.

Zur Verbesserung habe ich gar keinen wichtigen Vorschlag zu machen: es folgen aber ein [paar] ²⁶ Kleinigkeiten.

Erstens [den] ²⁷ Druck betreffend: An den Seiten 126-7 giebt es Noten „Siehe unten VI, 2 ,10“, „Siehe unten III, 5 und IV, 7“. Im Englischen sind diese „VI, II, 10“ „III,V and IV, VII“. Das Deutsche scheint mir etwas zweideutig „VI, 2,10“ möchte „Buch VI Kap 2 und 10“ andeuten: so wie z.B. an Seite 119 „V 8,9“ eine Uebersetzung des Englischen „V, VIII, IX“ ist, und meint Buch „V Kapitel 8 und 9“. Wäre es nicht möglich, statt „VI, 2,10“ zu drucken „VI, 2, 10“, und so in anderen Fällen? Dies würde keine grosse [Druckveränderung] ²⁸ verursachen; [während das] ²⁹ Numerieren der [Kapitel] ³⁰ mit Römischen statt Italienischen Ziffern (wie im Englischen) würde eine Veränderung an der Ecke einer jeden

Seite veranlassen.

Die Namen englischer Schriftsteller werden halb in italienischen [halb] ³¹ in deutschen Buchstaben gedruckt, z.B. S.100 Nota, in folgenden Zeilen; Bagehot, italienisch, Cairnes, deutsch.

Die Uebersetzer haben die Schwierigkeiten der Definitionen und Terminologie in einer wunderbaren Weise überwunden. Jedoch es scheinen mir einige englische Wörter unübersetbar zu sein. Auf Seite 113, Kultur-bedarf ist wahrscheinlich die beste Uebersetzung des englischen Comforts: aber es reicht nicht gänzlich aus, wenn ich mich nicht irre. „Comforts“ sind, nach englischer Fassung, nicht nur Sache[n] ³², die [zu den] ³³ zivilisierten Lebens-ansprüchen angemessen sind, sondern auch diejenigen, die zur Vermeidung [einer] ³⁴ kleinen physischen [Qual] ³⁵ dienen: z.B. ein Feuer [im Kamin] ³⁶ an einem kühlen September-abend. Wäre es nicht besser die [klassischen] ³⁷ Wörter Adam [Smiths] ³⁸, „Necessaries, Comforts and Luxuries“ in Klammern nach „Luxus-bedarf“ in Zeile 10 der S. 113, einzufügen? So wie z.B. in der englischen Ausgabe „Erwerbung“ eingefügt worden ist, um anzudeuten [dass] ³⁹ „acquisition“ [als] ⁴⁰ eine Uebersetzung derselben betrachtet werden darf.

Vielelleicht sollen auch die [klassischen] ⁴¹ englischen Wörter „fixed“ u. „circulating“ auf Seite 121 eingefügt werden.

(S. 143 Rand-glosse: --) „Andauernd“ scheint mir nicht ganz passend. Die Idee ist die der mathematischen Continuität. In Brockhaus‘ Conversations-Lexikon [lese ich] ⁴²: „Kontinuität, Stetigkeit, in der Mathematik diejenige Eigenschaft der Größen, nach der sie nicht aus wahrnehmbar gesonderten Teilen zusammengesetzt sind“. Dies ist genau die Idee, die ich habe andeuten wollen.

(S. 57, Zeile 7) Statt „Selbst- bewusstsein“ lesen „Selbst- vertrauen“.

(Letzte Zeile) Statt „Sagen gern“ lesen „pflegen zu sagen“, oder blos[s] ⁴³ „sagen“.

(S. 58, Z. 3) Das englische „limp“ scheint ziemlich dasselbe als das deutsche „Schlaff“ zu bedeuten. Aber vielleicht „ein Schimmer von“ ist mehr idiomatisch: ich kann [kein gutes] ⁴⁴ Urteil geben.

(S. 58, Z. 8) Statt „waren“ lesen „war“

(S. 60, Nota) - „Keyne“(s)

(S. 121, Nota) „As t ley“ lesen h

(S. 142, Nota) „Fortnigh(t)ly Review“

Endlich muss ich meine eigene Sünde [büßen]⁴⁵, und um Entschuldigung bitten:

(1) In den ersten drei Auflagen habe ich die wichtige[n]⁴⁶ Leistungen des Walras anerkannt, im Vierten aber die Phrase verändert und Walras vergessen. (Seite 145).

(2) Die internationale Vergleichung [auf]⁴⁷ den Seiten 40-42 ist mir mit der Zeit zu schroff und zu „englisch“ erschienen; und ich hatte schon Veränderungen notiert: ich habe aber vergessen diese den Uebersetzern [anzudeuten]⁴⁸.

Ich möchte möglichst wenig Druckveränderungen verursachen: und ich habe also die neue[n]⁴⁹ Phrasen direkt in der deutschen Sprache eingesetzt auf den betreffenden Seiten, hiermit zurückgeschickt.

Die neuen Phrasen sagen, was ich möchte: aber, ob sie es in gutem Deutsch sagen, das müssen andere entscheiden. Ich schlage sie vor in aller Demütigkeit und Reue.

Ich bin Ihnen und den [Herren]⁵⁰ Uebersetzern

Ihr sehr Verbundener und Ergebener

Alfred Marshall

An [die] ⁵¹

J. G. [Cottasche] ⁵² Buchhandlung

Addendum : Six pages (39-42 and 145-146) of the German version, with corrections by Marshall.

Précis : Marshall refers to the publisher’s pages 1-15 that he has just received. He comments that he has not made a thorough reading of them but only those parts that he thought were particularly difficult to translate. However his wife has read all the pages. He finds the translation generally excellent, as is the printing and the tyepsetting. However, he points out a couple of minor changes: in the printing, he suggests substituting “VI,2,10” for “VI, II,10”, and “III, 5” for “III,V”, and so on. More important are some definitions i.e. Kultur-bedarf and Luxus-bedarf (p.113) and he asks whether it would not be convenient to insert immediately after in brackets the classical words of Adam Smith *Necessaries, Comforts and Luxuries*. Neither does he agree with the use of the German word “*Andauernd*” to express his concept of mathematical continuity. He suggests the word “Selbst-bewusstsein” be substituted by “Selbst-vertrauen” and “sagen gern” by “pflegen zu sagen” or simply “sagen”. Likewise, he points out several typographical errors,

i.e. waren [war], Keynes [Keynes], Astley, [Ashley], Fortnighly [Fortnightly]. Finally, he comments that in the first three editions he recognized the important contributions of Walras, but that in the fourth edition he changed the sentence and omitted Walras. He would like to make the least changes possible and for that reason he has included the new sentences in German in the pages that he is returning.

From Alfred Marshall,
6 Madingley Road, Cambridge.

3.12.04

Bogen 23 und 24 handeln von [schwierigeren]⁵³ Sachen als die zuvorgehende; und ich finde in meinem Exemplar einige kleine Notierungen zur Verbesserung des Textes. Sie waren schwer im voraus anzudeuten; ich habe sie aber möglichst kurz im deutschen Text hinein-gewirkt. Die Uebersetzung scheint mir vortrefflich: ich habe keinen einzigen Makel darin gefunden.

Auf S. 384 (457 des Englischen) [hatte ich]⁵⁴ sagen sollen „a factor of production of some commodity“; weil sonst die Wörter „the commodity“ unten kein[en]⁵⁵ Anschluss haben. Ich weiss nicht, ob „eines bestimmten Gutes“ [dazu passt]⁵⁶.

A.M.

Précis: Marshall says that pages 23 and 24 treat more difficult matters than the earlier pages and proposes some small corrections that he has incorporated in the German text. He recognizes that in the English text he should have written “a factor of production of some commodity” instead of the single word “commodity”, and he asks whether “eines *bestimmten* Gutes” would be the appropriate expression.

Balliol Croft, Madingley Road, Cambridge

14.6.04 [1905]⁵⁷

An [die]⁵⁸ J.G. [Cottasche]⁵⁹ [Buchhandlung]⁶⁰

Hochgeehrte [Herren]⁶¹

Ich möchte Ihnen meinen verbindlichsten [Dank]⁶² aussprechen für die Sorge und Tüchtigkeit mit denen Sie und die [Herren]⁶³ Uebersetzer für mein armes Buch gearbeitet haben. Alles ist so gut gegangen, es scheint mir, als es [hätte gehen können]⁶⁴.

Ich danke Ihnen auch für die sechs [Exemplare]⁶⁵, die Sie mir gütigst geschickt haben. Die halb-leder Bindung ist vortrefflich. Ich habe sie schon [meinem]⁶⁶ Buchbinder gezeigt als ein Exemplar des feinsten Geschmacks.

Ich schreibe direkt an Herrn Hofrat Brentano.

Ihr Ergebenster

Alfred Marshall

Précis: Marshall thanks Cotta for sending him six copies of the book. He also thanks him for the care and the ability of the translators and for the careful bookbinding and says he has written a letter to this effect directly to Prof. Brentano.

Balliol Croft, Madingley Road, Cambridge

12.4.13

J.G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger

Hoch-geehrte [Herren]⁶⁷,

Es wundert mich, wie es geht mit der ersten Auflage meines Handbuchs. Die fünfte englische Ausgabe ist etwas stark verschieden von der vierten, die ins Deutsch[e]⁶⁸ [übersetzt]⁶⁹ worden ist; und so es unglücklich geschehen ist dass etwa 8000 oder 9000 englische [Exemplare]⁷⁰ schon verkauft worden sind, die sehr verschieden von der deutschen sind; und also wenn ein Engländer oder Amerikaner einen Nachschlag an meine Ideen in einem deutschen Buch begegnet, er kann schwerlich die betreffende Stelle in der englischen Ausgabe finden. In der fünften (und auch sechsten, die beinahe genau dieselbe als die fünfte ist) sind etwa 120 Seiten aus dem Text nach Anhängen entfernt worden; und etwa 200 Seiten ganz neu geschrieben worden sind. Die sechste Ausgabe ist praktisch definitiv: einige sehr kleine Korrekturen könnte ich an einem Exemplar [einschreiben]⁷¹ lassen, und Ihnen zuschicken.

Ich möchte fragen also ob es [möglich]⁷² ist eine deutsche Ausgabe die mit der sechsten englischen übereinstimmt, zu verlegen. Ich würde gern auf [jedes]⁷³ Honorarium verzichten; und auch wenn Sie eine

kleine Bezahlung dazu nöthig glaubten, würde ich die Sache freundlich überlegen.

Ich werde wahrscheinlich in Juni nach Tirol reisen; und ich könnte, wenn Sie eine mündliche Besprechung nötig glaubten, über Stuttgart fahren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr Ergebener

Alfred Marshall

Précis : Marshall is amazed at how well the first edition of his Manual has fared. He says that the fifth English edition, which has already sold between 8.000 and 9.000 copies, differs greatly from the fourth, which has been translated into German. In the fifth edition, as also in the sixth, which is almost identical to the fifth, almost 120 pages of the text have been moved to the appendixes and almost 200 pages have been written. For that reason, he believes that if an English or American reader were to consult the German version, they would have difficulty in finding the same passages as in the English version. He therefore suggests the possibility of publishing a German version based on the sixth English edition. He would be prepared to renounce any payment and, if they thought it necessary, he would even be prepared to pay a small amount for it. He says he is thinking of travelling to Tirol in June and if they wished to hold a meeting he could pass through Stuttgart.

Balliol Croft,
6, Madingley Road, Cambridge
21.4.13⁷⁴

Dear Sir,

I shall write in English, because I am sure you read it more easily than I write German.

I have to thank you for your letter⁷⁵, which I regard as courteous and reasonable in every respect. But the differences between my fourth and sixth editions do not lend themselves reproduction in separate form. They consist chiefly of rearrangements of matter, and additional explanations. I pay no attention to controversial criticisms; though the total quantity of these has been very much greater than the quantity of the book itself. But, whenever an able *bonâ fide* mistake as to my meaning appears, I assume that the fault is probably mine, and I try to make such misunderstanding impossible for the future. Thus I have recast a considerable part of the central half of Book V; changing the order and writing in perhaps 30 or 40 pages of new matter. Any one acquainted with the later edition who met with a criticism based on an ambiguous phrase in the earlier which had disappeared from the later would regard the critic as acting unfairly. For that reason it may be that German-speaking people, who can read English easily would now rather avoid the German edition.

The second & third chapter of Book I are transferred bodily to Appendix A: & chapter 4 to appendix B. Part of chapters V & VI have been transferred to appendix C & D; & consequently the new chapters II & III, which correspond to them have been changed a good deal in arrangement. The first two chapter of Book VI have been altered a good deal; & the last chapter has been enlarged into two chapters.

Besides these large changes there are some hundreds of small changes, often affecting only one or two words. Therefore whenever a new German edition is prepared, *the whole book* will need to be read through by the translators: & perhaps the equivalent of 120 to 160 pages retranslated (My wife has just compared the two editions; & she is sure that 160 is too high).

It is worth my while to pay something, in addition to foregoing my Honorarium on the second edition, in order to have that done soon. The question is: how much would make it worth your while to undertake this? Would a thousand marks be sufficient? If not, how much would?

It is to be remembered that if you destroy, say, 250 old copies, you will not lose the wholesale price of them. You will only lose the extra expenses of paper & printing of 250 additional copies of the new edition; & I think that cannot be more than 500 marks.

But of course you would lose the interest on the capital outlay required for the new edition for say three years; though, on the other hand, you would probably sell more of the corrected copies than of those which are obsolete.

You would also have to pay Mess. Ephraim and Salz.

It seems to me that 1000 marks together with the remitting of the Honorarium of the Second edition would perhaps be sufficient. But I am open to argument on the matter.

I cannot answer the question which you ask me in any way so will as by letting you see the title page & the Preface to my sixth edition. Unfortunately, I have no clear copy of the Preface: and I must ask your forgiveness for sending you a dirty proof. I have marked the passages most likely to be of interest to you in red ink.

Addendum : Copy of the Preface mentioned in the text, with corrections.

Balliol Croft, Madingley Road, Cambridge
26.5.13 – 28.5.13

Hochgeehrte Herren,

Meine sechste Auflage (von 5,000 Exemplaren) wurde spät in 1910 auf [den Markt]⁷⁶ gestellt und ist schon halbwegs verkauft. Ich arbeite um die [Hälften]⁷⁷ [in dem Haus]⁷⁸, um die [Hälften]⁷⁹ [in dem Freien]⁸⁰; und wenn irgend etwas zu verbessern mir [in den]⁸¹ Kopf kommt, so mache ich ein[e]⁸² Korrektur in dem einen der zwei Exemplare [das]⁸³ zur [Hand]⁸⁴ liegt. Es war also eine etwas anstrengende Aufgabe Ihr Verlangen zu erfüllen. Meine Frau hat es aber getan; und ich schicke hiermit ein Exemplar das alle Korrektur enthält.

Es bleibt nur zu sagen dass etwa um 15ten Juni ich erwarte von Hause fort-zu-fahren und bis etwa den 4ten Juli ohne [Adresse]⁸⁵, an [die]⁸⁶ Briefe geschickt werden können, zu reisen. Nach etwa dem 4ten Juli wird meine [Adresse]⁸⁷ für etwa sechs sieben Wochen sein:

Dasserwirt
St. Martin im Thurm
Enneberg
Süd-Tirol
Ihr sehr Ergebener
Alfred Marshall

P.S. Eins ist mir [in den]⁸⁸ Kopf gekommen: Es scheint zweifelhaft ob ein Geleitwort so passend ist für eine zweite als für die erste (deutsche) Ausgabe. Es ist jedenfalls gut, dass ein Fremde[r]⁸⁹, [bei seiner ersten Ankunft, einer]⁹⁰ Gesellschaft vorgestellt werde; und es ist besonders gut, wenn der [Vorstellende]⁹¹ ein so vornehmer und so hervorragender Mann als der Prof. Brentano ist; und seine Vorstellungsart so [geschickt]⁹² und freundlich ist. Aber eine zweite Vorstellung ist vielleicht nicht nötig; und wenn Sie beistimmen, [möchte ich]⁹³ es auslassen. Wenn aber Sie glauben dass [das]⁹⁴ möchte ihm als etwas geringschätzt oder undankbar scheinen, dann möchte ich gerne das Geleitwort behalten.

Précis: Marshall says that the sixth edition of his book, 6,000 copies, was launched on the market at the end of 1910 and that half of the copies have been sold. He works half of his time at home and the other half in the open air and if he thinks of a correction he writes it down in one of the two copies he has with him. It was quite a tiring task to comply with their wishes but his wife has done it and he is sending the copy incorporating all the corrections (not traced). From June 15 to July 4 he says he will be travelling, without a fixed postal address; after that date and for six/seven weeks he can be reached at the usual address.

In the postscript Marshall recognizes that it is good that a newcomer, when he first arrives, be presented to the readers and specially when the presenter is a man so upright and well-known as Prof. Brentano; however, he does not believe a second presentation is necessary and proposes omitting the Prologue, unless it would be considered a sign of disrespect, in which case he would happily preserve it.

N. Wck.
1. August 13⁹⁵

Herrn

Professor Alfred Marshall

z.Z. Enneberg

Süd-Tirol

Hochgeehrter Herr Professor:

Unsere Verhandlungen mit den Uebersetzer Jhrer "Principles of Economics" haben sich leider in die Länge gezogen, so dass wir erst heute in der Lage sind, auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Wir können Jhnen mitteilen, dass Herr Professor Ephraim für die Mitarbeit nicht mehr in Frage kommt, dass dagegen Herr Dr. Salz unter Umständen bereit ist, die Arbeit für die neue Auflage allein zu

übernehmen. Seine Vorschläge und Bedingungen sind in einem heute bei uns eingegangenen Briefe enthalten, von dem wir anbei Jhnen Abschrift geben.

Sie belieben hieraus zu ersehen, dass Herr Dr. Salz sich für seine Aufgabe ein wesentlich weiteres Ziel steckt als das im allgemeinen für einen Uebersetzer gegebene: er spricht von einer "gänzlichen Umarbeitung" und will "bei möglichster Beibehaltung des Sinnes des Originals die Uebersetzung doch mehr dem Sprachcharakter und der wissenschaftlichen Terminologie der deutschen theoretischen Nationalökonomie anpassen, kurz eine grössere Souveränität der Behandlung eintreten lassen".

So sehr wir geneigt sind, von dieser Absicht des Herrn Dr. Salz die von ihm angestrebte günstige Wirkung auf den Absatz der deutschen Ausgabe zu erhoffen und so gern wir anerkennen, dass Herr Dr. Salz seine Aufgabe offenbar sehr ernst auffasst, so können wir uns doch nicht damit einverstanden erklären ohne Jhre ausdrückliche Genehmigung zu der von Herrn Dr. Salz vorgeschlagenen Behandlungsweise.

Bevor wir daher mit ihm weiter verhandeln, möchten wir Sie, hochgeehter Herr Professor, bitten, uns Jhre Ansicht zu den Vorschlägen des Herrn Dr. Salz mitzuteilen.

Sollten sie auf seine Ideen eingehen, so dürfen wir hoffen, mit ihm zu einem Abschluss zu gelangen.

Wir sehen Jhrer Nachricht mit grossem Interesse entgegen und empfehlen uns

in vorzüglicher Hochachtung
als Jhre ergebenen

Précis: The publisher informs Marshall of the results of the steps he has taken to publish a second edition of the *Principles*. Professor Ephrain has been ruled out as a translator but Dr. Salz is prepared to undertake the translation by himself on the conditions which are laid out in the document which accompanies the letter (not traced). Dr. Salz talks of a "total reworking" and wants "whilst keeping as much as possible to the meaning of the original, to adapt the translation to the character of the language and to the scientific terminology of the German theory of the national economy; in other words, he asks to be given a greater freedom of action". The publisher believes this would have a favourable effect on the number of sales. Since the aspiration of Dr. Salz goes further than that given generally to a translator, he asks Marshall for his opinion before continuing with the negotiation.

[An die]⁹⁶ J.G. [Cottasche]⁹⁷ Buchhandlung Nachfolger

4.8.13

St. Martin im Thurm, Enneberg (Süd-Tirol)

Hochgeehrte Herren,

Ich bin Ihnen dankbar für [Ihre]⁹⁸ freundliche Mitteilung des 1.ten August. In Einigem stimme ich herzlich mit den Meinungen des Herrn Dr. Salz [überein]⁹⁹

Ich glaube, dass eine Uebersetzung immer mit dem Sprachcharakter und den Idiomen seiner Sprache übereinstimmen solle: ich bin kein Freund „einer ängstlichen Anklammerung an das Original“ überhaupt. Aber was technische Terminologie betrifft, man muss, meiner Meinung nach, behutsam gehen. [Das]¹⁰⁰ scheint mir nötig in allen Uebersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche; und insbesonders nötig, was einige Wörter[r]¹⁰¹ in meinem Buch betrifft; die zwar nicht Englisch sind sondern nur „Marshallisch“. Die Klagen über [meine]¹⁰² Terminologie in den Jahren etwa 1890-1896 in England und Amerika waren häufig und zornig: und in einigen Richtungen habe ich meine Terminologie etwas gemildert. Aber gerade diejenigen Phrasen und Redens-arten, gegen die die heftigsten Einwendungen gemacht worden sind, sind [allmählich]¹⁰³ in der wissenschaftlichen Literatur Englands und Amerikas eingebürgert worden. Und auch in der täglichen Presse Englands liest man von Zeit zu Zeit „die Beweisführung fehlt weil [man]¹⁰⁴ [den]¹⁰⁵ Unterschied zwischen „short-period“ und „long-period“ Resultate nicht sorgfältig beobachtet hat; oder wieder zwischen „Quasi-rents“ und Unternehmer-gewinn (auf der einen Seite) und „true rents“ (auf der andern). Mit der Zeit hat man gefunden dass die Ideen die mit diesen Wörtern [zusammenhängen]¹⁰⁶ müssen eine grössere Rolle spielen in der Volkswissenschaft¹⁰⁷ als vorher, und dass sie also eine besondere Terminologie verlangen.

Das Wort „Quasi-rent“ will den Ausdruck geben einer äusserst complizierten Meinung; und einige englische Oekonomisten haben die Idee in „einfachem gebräuchlichem Englisch“ vorzustellen versucht. Was sie sagen ist zwar leicht zu verstehen; aber nach meiner Meinung ist es nicht wahr. Ich möchte nicht eine solche Vereinfachung in meinem eigenen Werke sehen. Ich fürchte mich dass die „Souveränität“ die Dr. Salz verlangt möchte in dieser Richtung gefährlich sein.

Es ist aber mir eingefallen dass mit diesem Worte er nichts weiteres will als dieselbe Freiheit in der Uebersetzung, als er [üblicherweise]¹⁰⁸ gehabt hätte, wenn die erste deutsche Uebersetzung von ihm allein, und nicht unter der Mitwirkung des Herrn Professor Ephraim, gemacht worden wäre. Das mag wohl sein, und was das betrifft, verlasse ich mich gänzlich auf [Ihr erfahrenes]¹⁰⁹ Urteil. Ich habe nichts dagegen.

Aber wenn seine Wünsche weitergehen –wenn er wünscht eine Freiheit der sachlichen Behandlung, die einem kenntnisvollen Uebersetzer nicht gewohnheits-mässig ist, dann bedaure ich sehr sagen zu müssen dass ich nicht übereinstimmen kann. Vielleicht es würde die Sache klarer machen, wenn er so gütig wäre zwei drei Beispiele anzuführen der Stellen in der 6ten englischen Ausgabe (ich habe ein Exemplar mit), gegen die [er]¹¹⁰ seine Souveränität aus-üben möchte; und die betreffenden deutschen Darstellungen die er [vorschlägt]¹¹¹.

Ich bitte Sie so gütig zu sein meine [ehrerbietige]¹¹² und dankbare Anerkennung seiner Fähigkeit und freundlichen Interesse in meinem Buch mitzuteilen.

Ich habe die Ehre mich zu unterzeichnen

Ihr sehr Verpflichteter und Ergebener

Alfred Marshall

Précis: In reply to the previous letter from the publisher, Marshall says that he agrees partially with Dr. Salz in that the translation should always reflect the character and idiomatic expressions of the language one is translating into, but he disagrees with him over the technical terminology and much more in the use of some words in his book that are not English but “Marshallian”, and which caused in 1890-1896 frequent and angry complaints in England and America but which ended up being accepted into the scientific literature in both countries. Even in the English daily newspapers one can read occasionally: “The demonstration fails because the distinction has not been carefully made between “short-period” and “long-period” results, or between “quasi-rents” and “true-rents”. Such expressions require a special terminology. For that reason, if the “freedom” claimed by Dr. Salz goes further and he wishes to treat the material with a freedom which is not customary for a knowledgeable translator, then he regrets to have to say that he does not agree with the “freedom” claimed by Dr. Salz. To clarify the matter, Marshall proposes that Dr. Salz provide two or three examples of passages from the sixth English edition and the corresponding German version that he proposes in which he would exercise his freedom of translation.

Balliol Croft, Madingley Road, Cambridge

12.10.13

Hochgeehrte Herren,

Ich bin Ihnen sehr schuldig für [das]¹¹³ freundliche Interesse [das]¹¹⁴ Sie [meiner]¹¹⁵ Sache gewidmet haben.

Der Herr Dr. Salz hat blos[s]¹¹⁶ ein Beispiel der Verbesserungen die er in meiner Arbeit machen wollte; und, wie ich ihm geschrieben habe, sie würde es ermöglichen dass Wörter, in meinem Namen gedruckt, in beinahe der gegengesetzten Meinung [zitiert]¹¹⁷ werden zu der meinigen; und das zwar in einer [Hauptangelegenheit]¹¹⁸

Ich dachte ich möchte seinen Wunsch das Schwierige zu vereinfachen teilweise erfüllen mit dem Vorschlag, dass wenn er einen Satz verändern wollte, er eine genaue Uebersetzung meiner Wörter[r]¹¹⁹ beifügen sollte. [Das]¹²⁰ scheint aber seine Souveränität zu weit zu beschränken. Es [ist]¹²¹ Schade dass so viel Zeit verloren gegangen ist.

Es tut mir leid dass meine [schwankende]¹²² Stärke nicht [ausreicht]¹²³ für eine direkte Teilnahme an der [Uebersetzung]¹²⁴ die Herr Dr. Salz sehr freundlich vorgeschlagen hatte: und ich kann nur hoffen dass Sie es möglich finden werden einen tüchtigen Uebersetzer für die neuen und veränderten Stellen meines Buches zu versehen.

Mit dem herzlichsten Erkennen Ihrer so vorzüglichen Güte gegen mich, ich bin

Ihr sehr Ergebener

Alfred Marshall

Précis: According to Marshall, the only example that Dr. Salz proposes of corrections that he wishes to make in his work would allow words published in his name to be quoted in opinions almost contrary to his own. This is no doubt a fundamental question, as he has made it known to him in writing. He regrets that his proposal that Dr. Salz add the exact translation of his words when he wants to change a phrase could mean

an excessive limitation of his freedom. He also regrets that he does not have enough strength to take part directly in the translation, as Dr. Salz has amicably proposed to him. As a result, he hopes the publisher will find a skillful translator for the new or altered passages of his book.

Balliol Croft
6, Madingley Road, Cambridge
29.4.14

[Herren]¹²⁵ J.G.Cottaschen Buchhandlung Nachfolger

Hochgeehrte [Herren]¹²⁶

Es sind schon sechs [Monate]¹²⁷ seitdem Sie (am 10ten October 1913) mir geschrieben haben: - „Wir geben der Hoffnung Ausdruck, dass sich eine anderweitige Lösung der Frage in absehbarer Zeit finden lassen wird“.

Darf ich höflichst fragen wie meine Sache steht.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Alfred Marshall

Précis: Marshall refers to the letter to the publisher dated October 10, 1913 (presumably the above letter dated 12-10-1913) in which he expresses the hope that another type of solution to the problem can be found in the immediate future. He asks “Can I ask most courteously how my problem is progressing?”

Bibliography

Groenewegen, P. D. (1995). *A Soaring Eagle: Alfred Marshall 1842-1924* . Aldershot: Edward Elgar.

O'Brien, D. P. (1997). Review Article: Marshall and his Correspondence. *Economic Journal* , vol. 107, n° 445 (November), pp. 1859-85.

Whitaker, J. K. (ed.) (1996). *The Correspondence of Alfred Marshall, Economist* . Cambridge: Cambridge University Press, 3 vols.

* Department of Economics, Spanish Council for Scientific Research, Albasanz 26, 28037 Madrid, Spain; e-mail: andres.vazquez@ieg.csic.es

* * Institute of Philosophy, Spanish Council for Scientific Research, Albasanz 26, 28037 Madrid, Spain: e-mail: fp@ifs.csic.es

1 ¹ See O'Brien 1997, p. 1881.

2 ² See Groenewegen 1995, p. 433.

3 ³ Whitaker 1996, vol 3, p. 53, n.2.

4 ⁴ Amongst Marshall's correspondence, there is also a postcard of his (dated 21.8.1913) telling his publisher Cotta that from September 12 he will be returning from Stuttgart to Cambridge, and three notes (dated 16.IV.13 and 1.V.14) unsigned and handwritten, presumably from the publishing house with details on income, expenses and number of copies sold (incidentally, from 1905 to 1911 1.177 copies were sold, 72 in 1912 and 57 in 1913).

5 Miswritten as “Herrn” in the original.

6 Miswritten as “das” in the original.

7 Miswritten as “das” in the original.

8 This reads “gechikt” in the original.

9 Miswritten as “Herrn” in the original.

10 Unsigned letter, but no doubt it is from Marshall.

11 Mis-spelt “vegen” in the original.

12 Mis-spelt as “dass” in the original.

13 Mis-spelt as “vorüber” in the original.

14 This reads “zu vorschlagen” in the original.

15 Word apparently omitted.

16 Miswritten as “Die Name” in the original

17 This reads “sich befindet” in the original.

18 This reads “brauchen” in the original.

19 Letters apparently omitted in the original.

20 Reads as “handelt”.in the original.

21 Letters apparently omitted in the original.

- 22 Word apparently omitted
23 Mis-spelt as “ausgewahlt” in the original.
24 Word apparently omitted in the original.
25 This reads “ist sind” in the original.
26 Mis-spelt as “Paar” in the original.
27 Miswritten as “dem” in the original.
28 Mis-spelt as “Druck-veranderung” in the original.
29 Mis-spelt as “warendden dass” in the original
30 Mis-spelt as “Kapitelen” in the original
31 Mis-spelt as “half” in the original
32 Letter apparently omitted in the original.
33 Miswritten as “zur” in the original.
34 Miswritten as “eines” in the original.
35 Miswritten as “Quals” in the original.
36 This reads as “in der Kamine” in the original.
37 Mis-spelt as “classische” in the original.
38 This reads “Smith’s” in the original.
39 Miswritten as “das” in the original.
40 Mis-spelt as “as” in the original.
41 Mis-spelt as “classischen” in the original.
42 Miswritten as “ich lese” in the original.
43 Letter apparently omitted in the original.
44 Miswritten as “keinen guten” in the original.
45 Mis-spelt as “bussen” in the original.
46 Letter apparently omitted in the original.
47 Miswritten as “an” in the original.
48 This reads “zu andeuten” in the original.
49 Letter apparently omitted in the original.
50 Mis-spelt as “Herrn” in the original.
51 Miswritten as “der” in the original
52 Miswritten as “Cottaschen” in the original.
53 Miswritten as “schwierigen” in the original.
54 Miswritten as “ich hatte” in the original.
55 Letters apparently omitted in the original.
56 This reads “passt dazu” in the original.
57 Although the letter is dated 1904, this appears to be a slip of Marshall’s. No doubt the correct year is 1905. Marshall could not have received six copies of his book before he had corrected the galley proofs to which his two previous letters refer. This is also confirmed by the content of the letter he says he has sent to Professor Brentano (see Marshall to Brentano, June 13, 1905, letter n° 827, in Whitaker, *Ibid.*, vol. 3, p.114).
58 Miswritten as “der” in the original
59 Miswritten as “Cottaschen” in the original
60 Mis-spelt as “Buchhandung” in the original.
61 Miswritten as “Herrn” in the original
62 Miswritten as “Danken” in the original
63 Miswritten as Herrn” in the original.
64 This reads “gehen können hätte” in the original.
65 Miswritten as “Exemplären” in the original.
66 This reads as “an meinem” in the original.
67 Mis-spelt as “Herrn” in the original.
68 Letter apparently omitted in the original
69 Miswritten as “übergesetzt” in the original.
70 Mis-spelt as “Exempläre” in the original.
71 Mis-spelt as “enschreiben” in the original.
72 This reads “moglich” in the original.
73 This reads “jedem” in the original.
74 Unsigned letter but no doubt it is from Marshall

- 75 Not traced.
- 76 This reads as “der Markte” in the original.
- 77 Miswritten as “hälften” in the original.
- 78 Miswritten as “in der Hauss” in the original.
- 79 Miswritten as “hälften” in the original.
- 80 This reads as “in der Freie” in the original.
- 81 This reads as “ins” in the original.
- 82 Letter apparently omitted in the original.
- 83 Miswritten as “der” in the original.
- 84 Mis-spelt as “Hande” in the original.
- 85 Mis-spelt as “Addresse” in the original.
- 86 Miswritten as “der” in the original.
- 87 Mis-spelt as “Addresse” in the original.
- 88 Miswritten as “ins” in the original.
- 89 Letter apparently omitted in the original.
- 90 This reads as “an sein erstes Ankommen, an einer” in the original.
- 91 Miswritten as “Vorstellender” in the original.
- 92 Mis-spelt as “geschikt” in the original.
- 93 This reads as “ich möchte” in the original.
- 94 Miswritten as “dass” in the original.
- 95 Typed letter and not signed. The words N./Wck that figure in left hand side of the letter refer presumably to the employee who wrote the letter on the publisher’s behalf.
- 96 This reads “Den” in the original.
- 97 Miswritten as “Cottaschen” in the original.
- 98 Miswritten as “Ihrer” in the original.
- 99 Word apparently omitted in the original.
- 100 Miswritten as “Dass” in the original.
- 101 Letter apparently omitted in the original.
- 102 Miswritten as “meiner” in the original.
- 103 Mis-spelt as “allmälich” in the original.
- 104 This reads “ein” in the original
- 105 Miswritten as “die” in the original.
- 106 Mis-spelt as “zusammenhangen” in the original.
- 107 Presumably “Volkswirthschaft”.
- 108 This reads “gebrauchmässig” in the original.
- 109 Miswritten as “ihrem erfahrenem” in the original.
- 110 Word omitted in the original.
- 111 Mis-spelt as “Vorschlagt” in the original.
- 112 Mis-spelt as “ehrenbietige” in the original.
- 113 Miswritten as “die” in the original.
- 114 Miswritten as “die” in the original.
- 115 Miswritten as “an meiner” in the original.
- 116 Letter apparently omitted in the original.
- 117 This reads “citirt” in the original.
- 118 This reads “Haupt-gelegenheit” in the original.
- 119 Letter apparently omitted in the original.
- 120 This reads “Dass” in the original.
- 121 This reads “ist eine” in the original.
- 122 Mis-spelt as “schwänkende” in the original.
- 123 Miswritten as “ausreichen” in the original.
- 124 Mis-spelt as “Uebersätzung” in the original.
- 125 Miswritten as “Herrn” in the original.
- 126 Miswritten as “Herrn” in the original.
- 127 Miswritten as “Monaten” in the original.